

Beschlussvorlage

zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**

Betreff

Sonderausstellung "Oscar Tuazon" vom 22. Februar 2014 bis 06. Juli 2014 im Museum Ludwig

Beschlussorgan

Ausschuss Kunst und Kultur

Gremium	Datum
Ausschuss Kunst und Kultur	10.09.2013

Beschluss:

Der Ausschuss für Kunst und Kultur beschließt, die Sonderausstellung „Oscar Tuazon“ in der Zeit vom 22. Februar 2014 bis 06. Juli 2014 im Museum Ludwig auszurichten.

Haushaltsmäßige Auswirkungen **Nein**

<input type="checkbox"/> Ja, investiv	Investitionsauszahlungen	_____€	
	Zuwendungen/Zuschüsse	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	_____ %
<input checked="" type="checkbox"/> Ja, ergebniswirksam	Aufwendungen für die Maßnahme	<u>50.000</u> €	
	Zuwendungen/Zuschüsse	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	_____ %

Jährliche Folgeaufwendungen (ergebniswirksam): ab Haushaltsjahr:

a) Personalaufwendungen	_____€
b) Sachaufwendungen etc.	_____€
c) bilanzielle Abschreibungen	_____€

Jährliche Folgeerträge (ergebniswirksam): ab Haushaltsjahr:

a) Erträge	_____€
b) Erträge aus der Auflösung Sonderposten	_____€

Einsparungen: ab Haushaltsjahr:

a) Personalaufwendungen	_____€
b) Sachaufwendungen etc.	_____€

Beginn, Dauer

Begründung:

Zu den vom Rat festgelegten Aufgaben der Museen gehören u. a. das Präsentieren und die Vermittlung musealer Inhalte. Dieses erfolgt schwerpunktmäßig durch Sonderausstellungen. Somit erfüllen sie die im Rahmen der vorläufigen Haushaltsführung erforderlichen Vorgaben der Weiterführung notwendiger Aufgaben. Die Aufgabe der Museen ausschließlich auf die Präsentation der eigenen Bestände zu beschränken, führt dauerhaft zu einem Rückgang in der öffentlichen Wahrnehmung. Gerade die Sonderausstellungen als Aushängeschild der Museen ziehen die Aufmerksamkeit und damit zusätzliche Besucher an. Diese strahlen auch auf die Ständigen Sammlungen in Form von anteiligen Eintrittsgeldern, Katalogverkauf etc. ab. Eine Stagnation oder eine Zurückführung in der Durchführung von Sonderausstellungen, insbesondere einer weiteren Kürzung des Sonderausstellungsetats, würde die Ertragssituation deutlich schwächen.

Ein etwaiger Verzicht auf Sonderausstellungen würde die bestehenden Strukturen auf lange Sicht zerschlagen. Für Drittmittelgeber wie auch für Sponsoren ist das generelle Ausstellungsprofil der Kölner Museen in Verbindung mit der wissenschaftlichen Reputation der Museen von besonderem Interesse, nicht allein der zu erwartende Publikumszuspruch und die reine Öffentlichkeitswirksamkeit der einzelnen Projekte. Gerade das Ausstellungswesen lebt von den bestehenden Kontakten zur internationalen Museumswelt, dem wissenschaftlichen Austausch und dem gegenseitigen Austausch von Leihgaben. Auch die Bewerbung der einzelnen Projekte und vor allem die Presserezeptionen sorgen in besonderem Maße dafür, dass die Museen in viel stärkerem Maße wahrgenommen werden, als dies allein über die ständigen Sammlungen der Fall wäre. Der Mitteleinsatz der Sonderausstellungsetats entfaltet aus diesen vielschichtigen Gründen eine ideelle Positivwirkung für die Museen und die Stadt insgesamt, der sich in materiellen Zahlen nicht ausdrücken lässt.

Bei dem unter den haushaltsmäßigen Auswirkungen genannten Betrag handelt es sich um die Eigenmittel für Sonderausstellungen, die für diese in Anspruch genommen werden. Brutto fallen höhere Aufwendungen an, die jedoch durch Erträge aus Eintritten, Verkauf von Katalogen, Zuschüssen Drit-

ten sowie Sponsoring gedeckt werden. Das Museum Ludwig verfügt über einen Sonderausstellungsetat von 255.000 € p.a.

Sonderausstellung „Oscar Tuazon“

vom 22. Februar 2014 bis 06. Juli 2014 im Museum Ludwig.

Oscar Tuazon (*1975 in Tacoma, Washington) arbeitet im Außen- und Innenraum. Seine raumgreifenden Konstruktionen können Architekturen sprengen oder neue Räume, sichtbar und unsichtbar, im Außenraum schaffen. Sein großes Interesse an körperlicher Arbeit und dem Prozess der Entstehung eines Kunstwerks formuliert sich in seinen Arbeiten, die sich zwischen Skulptur und Architektur bewegen, auch durch die Materialien die er verwendet, wie Holz, Metall und Beton. Da er selbst immer aktiver Teil dieses Entstehungsprozesses ist, haben die Werke auch ein performatives Element. Seine Formen bringen Ideen der Land Art mit der Minimal Art in Berührung und verbinden so die Vorstellung von etwas Abstraktem mit dem tatsächlichen Entstehungsprozess einer Konstruktion, der durch extrem physische Anstrengungen und immer unterschiedliche räumliche Bedingungen geprägt ist. Somit gilt Tuazons Interesse der Grenze zwischen Abstraktion und Funktionalität, die er immer weiter auszuloten versucht.

Im Museum Ludwig wird er eine Arbeit im großflächigen Treppenhaus realisieren und somit ein Gegenargument zu der existierenden Architektur vorbringen. Die Konstruktion wird sich über zwei Etagen erstrecken und die Eigenart der Treppe als Passage verdeutlichen. Durch seine immer auf den jeweiligen Ort fokussierte künstlerische Praxis wird diese durchwandelbare Skulptur sich mit den spezifischen Eigenschaften der Architektur des Museums befassen und eine völlig neue Raumerfahrung schaffen.

Oscar Tuazons Arbeiten wurden in vielen Ausstellungen weltweit gezeigt, u. a. auf der Venedig Biennale 2011. Zur Ausstellung soll ein Katalog erscheinen.

Drittmittel: ./.

Sponsoringleistungen: Gesellschaft für Moderne Kunst (20.000 €)

Kosten-/Erlösplan:

Museum	Museum Ludwig
Titel	Oscar Tuazon
Zahlende Besucher	40.000
Kosten	
Architektur/Installation	32.000 EUR
Transport/Versicherungen	6.000 EUR
Werbung/Öffentlichkeitsarbeit/Didaktik	30.000 EUR
Katalog/sonstige Publikationen	21.000 EUR
Vorbereitungs- und Durchführungskosten	22.000 EUR
Kosten gesamt	111.000 EUR
Erlöse	
Eintritte	40.000 EUR
Verkaufserlöse (Katalog etc.)	1.000 EUR
Zuschüsse vom Land	0 EUR
Zuschüsse von Sonstigen	0 EUR
Sponsoringleistungen	20.000 EUR
Erlöse gesamt	61.000 EUR
Mittel aus Sonderausstellungsetat	50.000 EUR
Überschuss/Defizit	0 EUR